

# Altersleitbild 2021 - 2031



Informationsstand: August 2021  
(vom Gemeinderat genehmigt am 13. September 2021)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
Ausgangslage, Vorgehensweise und Herausforderungen .....	3
Handlungsfelder und Ziele.....	7
Handlungsfeld 1 Umsetzung der Alterspolitik .....	7
Handlungsfeld 2 Sorgende Gemeinschaft .....	8
Handlungsfeld 3 Altersfreundlicher öffentlicher Raum, Sozialraumgestaltung und Mobilität .....	9
Handlungsfeld 4 Wohnen .....	10
Handlungsfeld 5 technologischer Wandel.....	11
Planung, Monitoring und Berichterstattung .....	12

## Anhangsverzeichnis

Massnahmenplan Altersleitbild Muri b. Bern 2021

## Impressum

Herausgeberin	Fachstelle für Altersfragen, Füllerichstrasse 51, 3073 Gümligen
Autorinnen	Pennella Patrizia, Leiterin Fachstelle für Altersfragen Gisler Rita, Strategien für Alter und Gesundheit
Mitglieder der Kerngruppe	Bieri Peter, Alenia, Direktor Fränkler Pascal, Senevita Multengut, Geschäftsführer Kearns Francine, Zyt ha für Anderi, Geschäftsführerin Quartierleist Thoracher Marti Thomas, Gemeindeverwaltung, Abteilungsleiter Umwelt und Verkehr Morgenthaler Marianne, Seniorenrat, Vorsitz a. I. Mutzner Mario, Gemeindeverwaltung, Abteilungsleiter Soziale Dienste Schafer Stéphanie, Reformierte Kirchgemeinde Muri Gümligen, Bereich Senior*innen Seematter Monika, Spitex Muri-Gümligen, Beauftragte Gesundheitsförderung Zapf Astrid, Home Instead, Fachmitarbeiterin
Grafiken Demografie	Telley Ursula, Finanzdirektion d. Kt. Bern, Statistikkoordinatorin Bundesamt für Statistik, STATPOP (2019); Statistikkonferenz des Kantons Bern, Regionalisierte Bevölkerungsszenarien, Ausgabe 2020
Druck / Auflage	Gemeindeverwaltung Muri b. Bern, Thunstrasse 74, 3074 Muri b. Bern

## Vorwort

Die Gemeinde Muri b. Bern kann eine lange Tradition in der Altersarbeit vorweisen. Bereits in den 90er Jahren hat der Grosse Gemeinderat (GGR) die Alterspolitik in der Gemeinde gefördert und unterstützt: er legte bereits sehr früh grossen Wert auf die Gesundheitsförderung und Prävention. In der Legislaturperiode 2016 – 2020 wurde das Pilotprojekt der Fachstelle für Altersfragen (FfA) einer umfassenden, externen Evaluation unterzogen und anschliessend in den Regelbetrieb überführt.

Die Projektleitung für die Aktualisierung des Altersleitbildes übernahm die Fachstelle für Altersfragen mit externer Projektbegleitung und Unterstützung von Rita Gisler, Strategien für Alter und Gesundheit. Ihnen und der Kerngruppe gebührt ein grosser Dank für ihr Engagement und für die Erarbeitung des Altersleitbildes.

Das vorliegende Altersleitbild (ALB) konnte innerhalb von 12 Monaten entwickelt werden und weist bereits die 5. Fassung auf. Es besteht aus fünf Handlungsfeldern, 16 politisch-strategischen Zielen und 35 Massnahmen.

Das vorliegende Altersleitbild dient dazu, verbindliche Haltungen in Politik und Verwaltung im Umgang mit dem Thema Alter zu verankern. Die beschriebenen Handlungsfelder, die konkreten Ziele und entsprechenden Massnahmen bezeichnen die notwendigen Ressourcen und die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung.

Damit legt die Gemeinde Muri b. Bern fest, in welche Richtung sich die Alterspolitik entwickeln soll. Im Hinblick auf die steigende Lebenserwartung und der damit verbundenen Zunahme der über 65-jährigen Menschen an der Gesamtbevölkerung in der Gemeinde verfolgt Muri b. Bern eine bedarfsgerechte Alterspolitik, bei der eine hohe Lebensqualität, gute Gesundheit und möglichst lange Selbständigkeit im Alter im Fokus stehen.

Martin Häusermann, Gemeinderat Ressort Gesundheit und Soziales

## **Ausgangslage, Vorgehensweise und Herausforderungen**

Die Grundlagen der Alterspolitik der Gemeinde Muri b. Bern bilden das Altersleitbild, das Leitbild Gesundheitsförderung und Prävention (2016) und die strategischen Zielsetzungen der Sozial- und Gesundheitspolitik (2016). Anfangs 2020 entschied der Ausschuss für Altersfragen, das bestehende Altersleitbild aus dem Jahr 2014 zu aktualisieren. Bei der Aktualisierung sollte auf diese Grundlagen aufgebaut werden:

Basierend auf Definitionen der Weltgesundheitsorganisation WHO und der Gesundheitsförderung Schweiz ist im Leitbild "Gesundheitsförderung und Prävention" ein gemeinsames Verständnis für Gesundheit verankert: „Die Gesundheit jedes Menschen ist ein immer neu zu suchendes, lebensgeschichtlich geprägtes Gleichgewicht von körperlichem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Das Umfeld und das eigene Verhalten jedes Einzelnen im Alltag beeinflussen seine Gesundheit, wobei der nachhaltige Umgang mit Umwelt und natürlichen Ressourcen mitbestimmend ist.“

Die strategischen Zielsetzungen der Sozial- und Gesundheitspolitik der Gemeinde Muri b. Bern beschreibt als übergeordnetes Ziel die Förderung der Lebensqualität der Bevölkerung, wobei gesunde und sichere Wohn-, Arbeits-, Schul- und Freizeitbedingungen sowie der respektvolle Umgang mit der Würde des Individuums als entscheidende Faktoren von Lebensqualität beschrieben werden.

Die Erarbeitung des ALB erfolgte in drei Phasen. Die erste Phase startete am 28.10.20 mit einem Kick-Off, an welchem Altersfachleute, Leistungserbringer aus ambulantem und stationärem Bereich, je ein Vertreter der Bauverwaltung und der Sozialen Dienste, Gemeinderäte, ein Vertreter aus der Kunstszene, Vertreterin der Kirchgemeinde und des Seniorenrates sowie der Freiwilligenarbeit teilnahmen. Ziel der Veranstaltung war es, das Projekt «Aktualisierung Altersleitbild» näher zu erläutern und die Erwartungen und Vorstellungen über die Zukunft des Alters in der Gemeinde aus fachlicher Sicht abzuholen. Ausserdem konnte aus den Teilnehmenden am Kick-Off eine Kerngruppe gebildet werden, welche in Phase drei wichtige Aufgaben erfüllte.

In der nächsten Phase wurden zwei relevante Erhebungen durchgeführt. Einerseits wurde die strategische Ausgangslage mit bestehenden Angeboten, Besonderheiten der Gemeinde inklusive Vision, Zielsetzungen und Leitbilder, demografische Entwicklung und die wichtigsten Trends im Alterswesen ermittelt. Andererseits wurde eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Der Fragebogen umfasste 40 Fragen in den folgenden acht Kategorien:

- Öffentlicher Raum
- Wohnen
- Gesellschaftliche Teilnahme
- Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe
- Angebote und Dienstleistungen
- Gesundheit

- Unterstützung durch die Gemeinde
- Information und Kommunikation

In der dritten und letzten Phase konnten, unter Berücksichtigung der erwähnten Grundlagen und in Zusammenarbeit mit der Kerngruppe, zeitgemässe und aktuelle Handlungsfelder, politisch-strategische Ziele sowie entsprechende Massnahmen entwickelt und beschrieben werden.

Die Altersstruktur der Schweizer Bevölkerung wird sich in den kommenden Jahrzehnten tiefgreifend verändern. Die Alterung der Bevölkerung schreitet auch in der Gemeinde Muri b. Bern voran und wird sich zwischen 2020 und 2030 stark beschleunigen. Der Anteil der Bevölkerungsgruppe der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung beträgt 27% (vgl. Grafik 1).

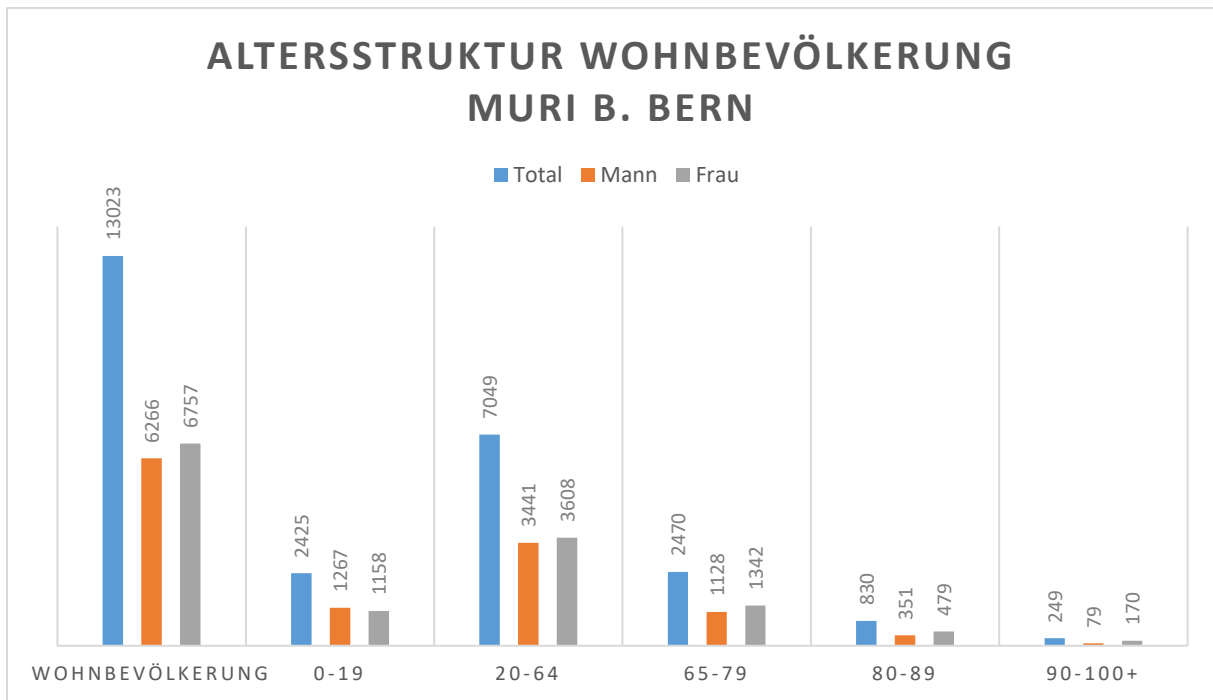
In der Gemeinde Muri b. Bern nehmen die 65-79-Jährigen in den nächsten 20 Jahren um knapp 5 % auf ca. 2600 Personen zu. Ein besonders hohes Wachstum wird bei den 80+ mit einer Zunahme von ca. 40 % bis 2030 (ca. 1500 Personen) erwartet (vgl. Grafik 3).

Deshalb ist auch mit einer entsprechenden, generellen Zunahme der Demenzerkrankungen zu rechnen - Pflegebetten werden künftig für Menschen mit hohem und komplexem Pflegebedarf, u.a. von Menschen mit Demenz, beansprucht werden. Die Belastung der betreuenden Angehörigen wird weiterhin hoch sein und auch im öffentlichen Raum werden vermehrt Menschen mit Demenz anzutreffen sein.

17,35 % der Einwohnerinnen und Einwohner von Muri b. Bern haben einen Migrationshintergrund. Davon ist mit aktuell 149 Personen nur ein sehr kleiner Teil über 65-jährig. Künftig wird, wie untenstehend auf der Grafik 2 ersichtlich, die Anzahl steigen.

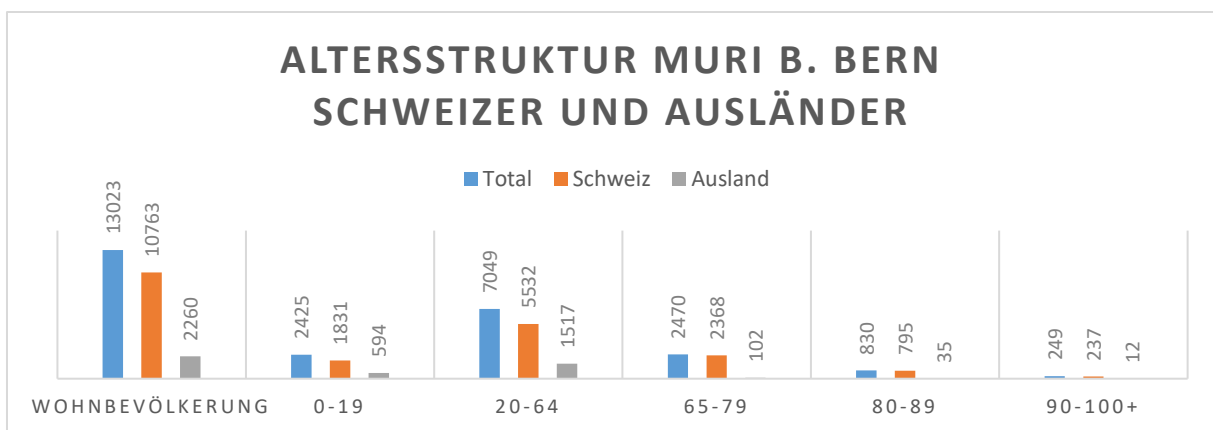
In Zukunft muss mit einer grossen Heterogenität der älteren Bevölkerung ausgegangen werden. Der Generation der Babyboomer – einer gut gebildeten, technikaffinen und an eine selbständige Lebensweise gewöhnte Gruppe – steht die Generation der über 80-Jährigen und Hochaltrigen, zunehmend fragiler werdenden Gruppe gegenüber.

Die Bevölkerungsstruktur ist ein wesentlicher Faktor für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Der Indikator Altersquotient bildet das Verhältnis der Personen im Rentenalter zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ab. Durch den demografischen Wandel und der entsprechenden Zunahme des Altersquotienten – von heute 30% – wird die Altersvorsorge und somit auch die Generationensolidarität zur grossen Herausforderung.



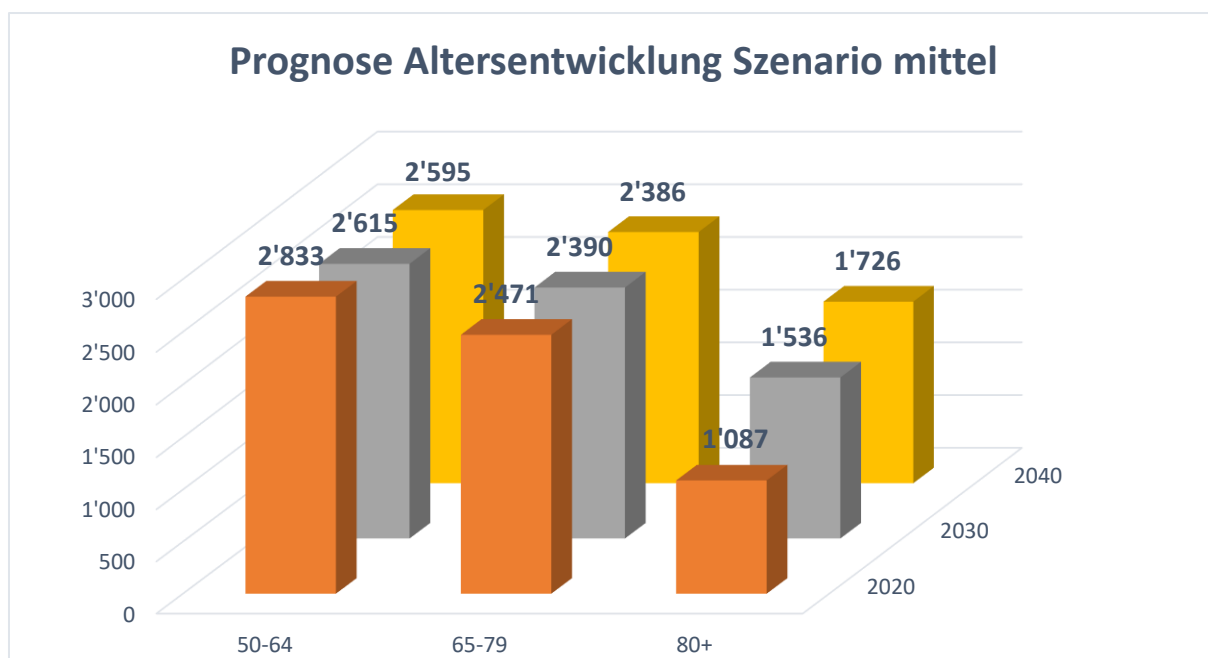
Grafik 1 Bundesamt für Statistik, STATPOP (2019)

Die Grafik 1 "Altersstruktur der Wohnbevölkerung von Muri b. Bern" zeigt, dass 19% der Bevölkerung bis 19 Jahre alt ist. Der grösste Teil der Bevölkerung (54 %) befindet sich in der Altersgruppe der 20 – 64-Jährigen. 19% der Bevölkerung ist zwischen 65 und 79 Jahren alt, 6% zwischen 80 und 89 und 2% sind über 90 Jahren alt.



Grafik 2 Bundesamt für Statistik, STATPOP (2019)

Die Grafik 2 "Altersstruktur Muri b. Bern, Schweizer und Ausländer" weist die ständige ausländische Wohnbevölkerung in der Gemeinde aus. Alle Personen, die ihren Wohnsitz in der Schweiz haben, aber die schweizerische Staatsangehörigkeit nicht besitzen gelten als Ausländerinnen und Ausländer.



Grafik 3 Bundesamt für Statistik, STATPOP (2019), Statistikkonferenz d. Kt. Bern, regionalisierte Bevölkerungsszenarien, Ausgabe 2020

Der Gemeinde Muri b. Bern ist das Wohlergehen der Bevölkerung, insbesondere der vulnerablen Gruppen wie Kindern, Jugendlichen, Familien und der älteren Bevölkerung, wichtig. Dabei bietet sie professionelle Hilfen bei persönlichen, sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Der sozialen Integration von gesellschaftlich und wirtschaftlich Benachteiligten wird ein spezielles Augenmerk geschenkt. Auch wird eine aktive Informations- und Sensibilisierungshaltung unterstützt und gefördert. Ziel ist es Prävention vor Intervention zu betreiben unter Beachtung der Subsidiarität, welches das Prinzip der Entfaltung der individuellen Fähigkeiten, der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung berücksichtigt.

Das Altersleitbild der Gemeinde Muri b. Bern will mit der FfA deshalb das Potenzial und das Erfahrungswissen der älteren Menschen stärker in das politische, gesellschaftliche und kulturelle Leben einbeziehen.

Die Gemeinde Muri b. Bern wird das bestehende, vielfältige Angebot und die Aktivitäten bedarfsgerecht weiterentwickeln. Damit können die Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft auch unter Berücksichtigung des demografischen und gesellschaftlichen Wandels in der Gemeinde gestaltet werden. Weiterhin wird eine gezielte Stützung der Selbständigkeit und Selbsthilfe weiterverfolgt – es gilt eine Überbetreuung zu vermeiden, hingegen die Förderung der eigenen Fähigkeiten zu unterstützen.

Auf kommunaler Ebene hat das Altern Konsequenzen im Sozial- und Gesundheitsbereich sowie in den Bereichen wie Bau, Infrastruktur, Raum- und Siedlungsplanung und Verkehrsplanung. Nachfolgend werden die ermittelten Handlungsfelder und die politisch strategischen Ziele beschrieben. Diese tragen den beschriebenen Entwicklungen und Herausforderungen Rechnung.

# Handlungsfelder und Ziele

## Handlungsfeld 1 Umsetzung der Alterspolitik

Infolge der stetig steigenden Lebenserwartung nimmt der Anteil der über 65-Jährigen Menschen an der Gesamtbevölkerung kontinuierlich zu. Überdurchschnittlich gross wird die Zunahme der 80+ sein. Diese Tatsache gewichtet sowohl wirtschaftlich wie auch politisch immer mehr. Alterspolitik ist Sache von Bund, Kantonen und Gemeinden. Die Fachstelle für Altersfragen ist Ansprechpartnerin für alle Themen und Massnahmen im Zusammenhang mit der Alterspolitik der Gemeinde. Sie leitet und koordiniert die Umsetzung des Altersleitbildes und entwickelt gemeinsam mit den Beteiligten bedarfs- und bedürfnisgerechte sowie zukunftsorientierte Angebote und Projekte. Dabei nimmt der Seniorenrat eine wichtige Rolle ein.

### politisch-strategische Ziele

- 1.1 Sicherung des Fortbestehens und Verankerung der Fachstelle für Alterfragen, um den aktuellen und zukünftigen demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen proaktiv zu begegnen.
- 1.2 Klärung und Stärkung der Rolle des Seniorenrates, der die Interessen der älteren Bevölkerung in der Gemeinde vertritt.



## **Handlungsfeld 2 Sorgende Gemeinschaft**

Die Gemeinde Muri b. Bern orientiert sich an der Definition aus dem Altersbericht 2016 des Kt. Bern: «Sorge, Unterstützung und Pflege gehören dorthin, wo die Menschen leben, also in die Dorfgemeinschaft. Das Thema der Gemeinschaftlichkeit und der Sorge füreinander muss einen neuen Stellenwert in unserer Gesellschaft bekommen. Die Gemeinden sollen hier eine Regiefunktion übernehmen, indem sie gute Rahmenbedingungen schaffen, damit Menschen auch in Situationen der Verletzlichkeit ein gutes, weitgehend selbständiges Leben und selbstbestimmtes Leben führen können». Gemeinde, Akteure des Alterswesens und bürgerchaftliches Engagement verfolgen eine gemeinsame Handlungsorientierung, bei der das Wohlergehen der (älteren) Bevölkerung im Mittelpunkt steht.

### **politisch-strategische Ziele**

- 2.1 Unterstützung der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit, zur Schaffung von attraktiven Bedingungen für gemeinschaftliches, öffentliches Engagement zugunsten älterer Menschen.
- 2.2 Schaffung von Gefässen für die Zusammenarbeit und Koordination der Leistungserbringer im Altersbereich zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten und qualitativen Versorgung zur Unterstützung einer integrierten Versorgung.
- 2.3 Sichtbarmachen der vielfältigen Angebote an medizinischen, pflegerischen, betreuenden und unterstützenden Leistungen und Beratung der Bevölkerung in der Wahl des bedarfsgerechten Angebots.
- 2.4 Förderung von Projekten der Nachbarschafts- und Selbsthilfe sowie von gemeinschaftlichen Treffpunkten in den Quartieren durch Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partnern.
- 2.5 Unterstützung älterer Menschen und Entlastung deren Angehörigen, um den Verbleib zuhause zu ermöglichen, solange es die Lebensumstände zulassen.
- 2.6 Schaffung von Austauschgefässen zur Koordination von altersspezifischer Gemeinschaftsaktivitäten.

## **Handlungsfeld 3 Altersfreundlicher öffentlicher Raum, Sozialraumgestaltung und Mobilität**

Ältere Menschen sind oftmals zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Zudem verkleinert sich ihr Bewegungs- und Begegnungsraum im Alter. Um die Bedürfnisse betr. Mobilität und gesellschaftlicher Teilnahme künftig noch besser zu berücksichtigen, fördert die Gemeinde die Aufenthalts- und Bewegungsqualität im Sozialraum, sprich in der Gemeinde und im Quartier sowie in der Natur. Dies erfolgt unter konsequentem Einbezug von Jung und Alt.

### **politisch-strategische Ziele**

- 3.1 Förderung und Sicherstellung von Mobilität und Bewegung im öffentlichen Raum durch eine hindernisfreie, altersgerechte Ausgestaltung.
- 3.2 Schaffung von Voraussetzung für die niederschwellige Partizipation, für Begegnungen und den Austausch unter den Generationen im Sozialraum und Angebote in der Natur.
- 3.3 Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für Verkehrsanbindung zur selbständigen Mobilität in der ganzen Gemeinde.

## **Handlungsfeld 4 Wohnen im Alter**

Ältere Menschen wollen so lange als möglich selbstbestimmt im gewohnten Wohnumfeld leben können. Genügend gemeinnütziger, altersgerechter sowie hindernisfreier Wohnraum stellt eine wichtige Rahmenbedingung zur Erfüllung dieses Bedürfnisses dar. Neue Wohnformen können die Gemeinschaftlichkeit fördern, Autonomie trotz Einschränkungen ermöglichen und die Auslastung von Wohnraum fördern.

### **politisch-strategische Ziele**

- 4.1 Förderung von Eigeninitiativen in der Planung und Realisierung von neuen Wohnformen.
- 4.2 Förderung von privaten Initiativen zur Umgestaltung von zu wenig genutzter Wohnsubstanz (Bestandesbauten), z.Bsp. Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, mit dem Ziel der besseren Auslastung.
- 4.3 Förderung von altersgerechtem, hindernisfreiem und preiswertem Wohnraum als Eigentümerin von Liegenschaften und bei Raumplanungen in der Gemeinde, unter Berücksichtigung der demografischen und gesundheitlichen Entwicklung der älteren Bevölkerung (z.B. starke Zunahme der 80+, Zunahme von Demenz).

## **Handlungsfeld 5 technologischer Wandel**

Neue Technologien gewinnen an Bedeutung für die Alltagsbewältigung. Das Internet, Apps und weitere digitale Kommunikationsmittel erleichtern die Kommunikation sowie die Informationsbeschaffung und können u.a. vorbeugend gegen soziale Vereinsamung wirken.

### **politisch-strategische Ziele**

- 5.1 Förderung des digitalen Zugangs und der digitalen Kompetenzen der älteren Bevölkerung, um ihnen die digitale Partizipation zu ermöglichen.
- 5.2 Einführung von benutzerfreundlichen digitalen Plattformen für Vernetzung von Angeboten, Anbietenden, Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie für den Austausch der Senior\*innen untereinander.

## **Planung, Monitoring und Berichterstattung**

Die politisch-strategischen Ziele des Altersleitbilds 2021 sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Die Fachstelle für Altersfragen funktioniert dabei als Motor und Koordinatorin. Sie arbeitet mit Partnern als Multiplikatoren und pflegt einen aktiven Austausch mit der Bevölkerung.

Zur Umsetzung dient der im Anhang angefügte Massnahmenplan mit den zeitlichen Aussagen. Die aufgeführten Massnahmen sind nicht abschliessend. Die Detailplanung inkl. Budget zur Finanzierung der Massnahmen finden jährlich anhand der Jahresplanung statt. Die konkreten operativen Massnahmen werden im Rahmen dieser rollenden Planung definiert.

Für alle zu realisierenden Massnahmen werden konkrete Wirkungsziele festgelegt und deren Erreichung nach der Umsetzung überprüft. Daraus ergeben sich im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung wichtige Erkenntnisse für zukünftige Massnahmen.

## Anhang Massnahmenplan zu Altersleitbild Muri b. Bern 2021

Ziel	Wie	Bezug zu Ziel / Massnahme	Anzugehen in Periode			Verantwortlichkeit (Federführung FETT)
			1-3 Jahre	3-5 Jahre	>5 Jahre	
	<b>1 Handlungsfeld Umsetzung der Alterspolitik</b>					
1.1	Sicherung des Fortbestehens und Verankerung der Fachstelle für Altersfragen, um den aktuellen und zukünftigen demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen proaktiv zu begegnen.					
	Massnahme 1.1.1. Fortführung der Fachstelle für Altersfragen mittels Erstellung einer den Herausforderungen angepassten Leistungsvereinbarung gestützt auf das Altersleitbild.		läuft			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Soziale Dienste Gemeinderat Grosser Gemeinderat (GGR)
	Massnahme 1.1.2 Prüfung eines Beitrittes zum Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte zur Stärkung der Fachstelle.		X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> GR Gesundheit & Soziales
1.2	Klärung und Stärkung der Rolle des Seniorenrates, der die Interessen der älteren Bevölkerung in der Gemeinde vertritt.					
	Massnahme 1.2.1 Überprüfung der Verordnung Seniorenrat zur Schärfung der Rolle als Vertretung der älteren Bevölkerung.		X			<b>Seniorenrat</b> Fachstelle für Altersfragen Gemeinderat

	<b>2 Handlungsfeld Sorgende Gemeinschaft</b>					
2.1	Unterstützung der Koordinationsstelle für Freiwilligenarbeit, zur Schaffung von attraktiven Bedingungen für gemeinschaftliches, öffentliches Engagements zugunsten älterer Menschen.					
	Massnahme 2.1.1 Erarbeitung einer angepassten Leistungsvereinbarung mit dem Verein Nachbarschaft Muri-Gümligen, das Freiwilligennetzwerk (ehemals Zyt ha für Anderi) zur Stärkung der Freiwilligenarbeit in der Gemeinde (Finanzierung der Fixkosten sowie Projekte).		läuft			<b>Nachbarschaft Muri-Gümligen</b> Fachstelle für Altersfragen Soziale Dienste Ref. Kirchgemeinde Muri Gümligen Gemeinderat
	Massnahme 2.1.2 Erstellen eines Konzepts für Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe (Weiterbildungs- und Coachingangebote, Anerkennungsmodell, Vergabe einer jährlichen Auszeichnung für soziales Engagement, Finanzierung Projektförderung, elektronische Börse, Gutschriftensystem) inkl. Umsetzungsplanung. Die Einwohner- und Kirchgemeinde prüfen konkrete Projektanträge.	2.4, 2.5	läuft			<b>Vorstand Nachbarschaft Muri-Gümligen</b> Fachstelle für Altersfragen Soziale Dienste Ref. Kirchgemeinde Muri Gümligen GR Gesundheit & Soziales
2.2	Schaffung von Gefässen für die Zusammenarbeit und Koordination der Leistungsanbieter im Altersbereich zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten und qualitativen Versorgung zur Unterstützung einer integrierten Versorgung.					
	Massnahme 2.2.1 Institutionalisieren einer regelmässigen Konferenz "Koordinierte Altersversorgung" durch die Gemeinde mit allen Akteuren aus dem Altersbereich (ambulant, stationär, betreuerisch, begleitend, aktivierend, unterstützend, usw). zur Entwicklung und Förderung einer Sorgenden Gemeinschaft und einer umfassenden, integrierten Versorgung. Die Konferenz hat einen klaren Auftrag und eine klare Zusammensetzung.	2.4	X			<b>GR Gesundheit &amp; Soziales</b> Soziale Dienste Fachstelle für Altersfragen Akteure aus dem Altersbereich

	(Die Gemeinde lädt ein und moderiert die Anlässe. Sie stellt die Administration sicher und transformiert gewonnene Erkenntnisse zu einem integralen Ansatz.)					
	Massnahme 2.2.2 Die Konferenz "Koordinierte Altersversorgung" definiert Grundsätze und Empfehlungen für die gemeindebezogene integrierte Versorgung und sorgende Gemeinschaft.		X			<b>Konferenz "Koordinierte Altersversorgung"</b>
2.3	Sichtbarmachen der vielfältigen Angebote an medizinischen, pflegerischen, betreuerischen und unterstützenden Leistungen und Beratung der Bevölkerung in der Wahl des bedarfsgerechten Angebots.					
	Massnahme 2.3.1 Bestandesaufnahme, Aktualisierung und Publikation der Orientierungshilfe im öffentlichen Raum, in Gebäuden und Anlagen für Betagte, Behinderte und ihre Begleitpersonen.	5.2.1		X		<b>Seniorenrat</b> Fachstelle für Altersfragen Soziale Dienste Ausschuss für Altersfragen
	Massnahme 2.3.2 Regelmässige, öffentliche Informationsveranstaltung im Rahmen des Seniorencafés zur Bekanntmachung der Angebote für ältere Menschen.			X		<b>Seniorenrat</b> Fachstelle für Altersfragen
	Massnahme 2.3.3 Fördern von gesundheitlicher Chancengleichheit für Personen, welche sozial benachteiligt sind (tiefe soziale Schicht, Migranten) in Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen und Organisationen zur Stärkung der Gesundheitskompetenzen in Form von regelmässigen, runden Tischen.		X			<b>Soziale Dienste</b> Fachstelle für Altersfragen Reformierte Kirchgemeinde Schlüsselpersonen



2.4	Förderung von Projekten der Nachbarschafts- und Selbsthilfe sowie von gemeinschaftlichen Treffpunkten in den Quartieren durch Intensivierung der Zusammenarbeit mit Partnern.					
	Massnahme 2.4.1 Bestandesaufnahme der Akteure vor Ort in den Quartieren und Klärung von Zusammenarbeitsformen.	2.2	X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Nachbarschaft Muri-Gümligen Akteure vor Ort
	Massnahme 2.4.2 Vernetzung mit Quartiervereine anstreben zwecks Sensibilisierung zu altersspezifischen Themen.				X	<b>Soziale Dienste</b> Fachstelle für Altersfragen Akteure vor Ort
2.5	Unterstützung älterer Menschen und Entlastung derer Angehöriger, um den Verbleib zuhause zu ermöglichen, solange es die Lebensumstände zulassen.					
	Massnahme 2.5.1 Regelmässige Informationsveranstaltungen zu Zusatzleistungen (Ergänzungsleistungen inkl. Entschädigung an Entlastungsleistungen bei der Pflege und Betreuung zu Hause: Betreuungsgutschriften AHV im Zusammenhang mit der Hilflosenentschädigung); Einbezug von Menschen mit Migrationshintergrund		X			<b>Soziale Dienste:</b> <b>AHV-Zweigstelle</b> Fachstelle für Altersfragen Ref. Kirchgemeinde Muri Gümligen
	Massnahme 2.5.2 Prüfen von Betreuungsgutschriften für die Unterstützung im Alltag zum Verbleib zu Hause analog dem Konzept der Stadt Bern.		X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Soziale Dienste: AHV-Zweigstelle
2.6	Schaffung von Austauschgefässen zur Koordination von altersspezifischer Gemeinschaftsaktivitäten.					
	Massnahme 2.6.1 Aufbau eines jährlichen runden Tisches mit den Anbietenden von Freizeitaktivitäten im Altersbereich.	5.2.1	X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Stakeholder
	Massnahme 2.6.2 Veranstaltungskalender der Fachstelle für Altersfragen bekanntmachen und etablieren.		X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b>

<b>3 Handlungsfeld Altersfreundlicher öffentlicher Raum, Sozialraumgestaltung und Mobilität</b>						
3.1	Förderung und Sicherstellung von Mobilität und Bewegung im öffentlichen Raum durch eine hindernisfreie, altersgerechte Ausgestaltung.					
	Massnahme 3.1.1 Partizipative Erhebung von mobilitätseinschränkenden Hindernissen im öffentlichen Raum, z.Bsp. durch Begehungen; Erstellen eines Inventars, Erarbeiten von Verbesserungsmassnahmen und Priorisierung der Umsetzung.		X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Bauverwaltung: Bereich Umwelt und Verkehr Seniorenrat ältere Bevölkerung
	Massnahme 3.1.2 Sicherstellung von Toiletten an ÖV-Haltestellen und hoch frequentierten Stellen (z.Bsp. Aareufer; je nach Ort nur saisonal). Dabei ist das Konzept "Nette Toiletten" zu prüfen. Allenfalls kann die Betreuung durch Externe (z.Bsp. Mc Cleans) übernommen werden.	3.1.1	X			<b>Bauverwaltung: Bereich Umwelt und Verkehr</b> Soziale Dienste Seniorenrat Fachstelle für Altersfragen
	Massnahme 3.1.3 Nutzungskonflikte Velo-Fussgänger-weitere Verkehrsteilnehmende: Analyse/Identifikation von neuralgischen Punkten mit Nutzungskonflikten oder Konfliktpotential, Erarbeiten und Umsetzen von Verbesserungsmassnahmen sowie Sensibilisierung der Bevölkerung mittels Information.	3.1.1	X	(X) grössere bauliche Anpassungen		<b>Bauverwaltung: Bereich Umwelt und Verkehr</b> Seniorenrat
	Massnahme 3.1.4 Ausrüstung des öffentlichen Raums mit genügenden und altersgerechten Sitzgelegenheiten.	3.1.1	X			<b>Bauverwaltung: Bereich Umwelt und Verkehr</b> Seniorenrat

3.2	Schaffung von Voraussetzung für die niederschwellige Partizipation, für Begegnungen und den Austausch unter den Generationen im Sozialraum und Angebote in der Natur.					
	Massnahme 3.2.1 Begegnungsfreundliche Ausgestaltung von öffentlichen Plätzen, sei es bei Neu- als auch bei Umgestaltungen; Einbezug der Fachstellen und der Bevölkerung bei der Planung und Umsetzung.		X			<b>Bauverwaltung</b> Fachstelle für Altersfragen Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen Seniorenrat Soziale Dienste
	Massnahme 3.2.2 Einführen und Betreiben von fixen oder temporären Bewegungs-, Erlebnis- und/oder Sinnesparks für die Begegnung von den Senioren und von Jung und Alt und weitere Angebote in der Natur.		X			<b>Bauverwaltung: Bereich Umwelt und Verkehr</b> Fachstelle für Altersfragen Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen Seniorenrat Partner und Sponsoren
3.3	Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für Verkehrsanbindung zur selbständigen Mobilität in der ganzen Gemeinde.					
	Massnahme 3.3.1 Prüfen der Einführung eines von der Gemeinde unterstützten Rufbusses oder ähnliches mit Priorität auf von öV schlecht erschlossene Gebiete.	2.1.2		X		<b>Bauverwaltung: Bereich Umwelt und Verkehr</b> Fachstelle für Altersfragen Seniorenrat
	Massnahme 3.3.2 Überprüfen der Haltestellen des öffentlichen Verkehrs auf die hindernisfreie Zugänglichkeit, insbesondere von gut frequentierten Tramhaltestellen; Planen und Umsetzen von Verbesserungsmassnahmen. Die Gemeinden sind zuständig für Massnahmen auf Gemeinde- und Privatstrassen. Deshalb überprüft die Gemeinde, dort wo sie zuständig ist, ob die Standards des Kantons übertroffen werden können.	3.1.1		X		<b>Bauverwaltung: Bereich Umwelt und Verkehr</b> Fachstelle für Altersfragen Seniorenrat

<b>4 Handlungsfeld Wohnen im Alter</b>						
4.1	Förderung von Eigeninitiativen in der Planung und Realisierung von neuen Wohnformen.					
	Massnahme 4.1.1 Schaffung und Bekanntmachung eines Beratungsangebots, um eigenständige und individuelle, innovative Wohnformen im Alter zu unterstützen.		X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Lokale Immobilienfirma
	Massnahme 4.1.2 Schaffung einer Vermittlungsbörse für neue Wohnformen (z. Bsp. Alters-Wohngemeinschaften usw.)	4.1.1; 5.2	X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Lokale Immobilienfirma
4.2	Förderung von privaten Initiativen zur Umgestaltung von zu wenig genutzter Wohnsubstanz (Bestandesbauten), z. Bsp. Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, mit dem Ziel der besseren Auslastung.					
	Massnahme 4.2.1 Die Gemeinde schafft Anreize für die ältere Bevölkerung, damit zu wenig genutzter Wohnraum besser ausgelastet ist, z. Bsp. ein Förderprogramm der Gemeinde umsetzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsleistungen</li> <li>• weitere Anreize</li> </ul>	4.1		X		<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Lokale Immobilienfirma
	Massnahme 4.2.2 Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen um neue Wohnmodelle und Gestaltungsmöglichkeiten von Wohneigentum vorzustellen.	4.1		X		<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Lokale Immobilienfirma

4.3	Förderung von altersgerechtem, hindernisfreiem und preiswertem Wohnraum als Eigentümerin von Liegenschaften und bei Raumplanungen in der Gemeinde, unter Berücksichtigung der demografischen und gesundheitlichen Entwicklung der älteren Bevölkerung (z.Bsp. starke Zunahme der 80+, Zunahme von Demenz).					
	Massnahme 4.3.1 Der Planungsleitfaden "Altersgerechte Wohnbauten" der Fachstelle für hindernisfreie Architektur dient künftig als Grundlage bei Sanierungen, Umbauten sowie bei Neubauten von Gemeindeliegenschaften im Finanzvermögen; Einbezug der Fachstelle für Altersfragen und dem Seniorenrat.		X			<b>Bauverwaltung: Bereich Hochbau und Planung</b> Fachstelle für Altersfragen Seniorenrat
	Massnahme 4.3.2 Bei Überbauungsordnungen / Zonen mit Planungspflicht soll beim Wohnen ein ausgewogener Nutzungsmix angestrebt werden, bei dem der Anteil seniorentauglicher, bezahlbarer Wohnungen entsprechend dem Bevölkerungsanteil in der Gemeinde berücksichtigt wird.		X			<b>Bauverwaltung: Bereich Hochbau und Planung</b> Fachstelle für Altersfragen
	Massnahme 4.3.3 Überprüfen der Wohnquartiere auf Tauglichkeit hinsichtlich der künftigen Herausforderungen in der demografischen Entwicklung. Beizug von bestehenden, innovativen Modellen.	2.2.1; 2.2.2		X		<b>Soziale Dienste</b> Bauverwaltung: Bereich Hochbau und Planung Seniorenrat Quartierleiste/Quartiervereine

	<b>5 Handlungsfeld Technologischer Wandel</b>					
5.1	Förderung des digitalen Zugangs und der digitalen Kompetenzen der älteren Bevölkerung, um ihnen die digitale Partizipation zu ermöglichen.					
	Massnahme 5.1.1 Schaffung eines Bildungsmoduls „Silver Surfer – Fit im digitalen Alltag“ damit ältere Menschen den Umgang mit dem Internet und mehr erlernen.	5.2.1	X			<b>Zentrale Dienste</b> <b>Soziale Dienste</b> Fachstelle für Altersfragen Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen Jugendorganisationen der Gemeinde
	Massnahme 5.1.2 Regelmässige Durchführung eines Wissenscafé z. Bsp. im Rahmen des Seniorencafés zur Förderung von Intergenerativem Wissenstransfer (Wissensaustausch zwischen den Generationen).		X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen Nachbarschaft Muri-Gümligen Seniorenrat
	Massnahme 5.1.3 Zusammenarbeit mit Seniorweb resp. Levato.de bzgl. Online-Kurse (Handy, Internet oder Computer) prüfen und Angebot bekannt machen.	5.1.1; 5.1.2	X			<b>Fachstelle für Altersfragen</b> Seniorenrat

5.2	Einführung von benutzerfreundlichen digitalen Plattformen für Vernetzung von Angeboten, Anbietenden, Organisationen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie für den Austausch der Senior*innen untereinander.					
	<p>Massnahme 5.2.1 Prüfen des Konzepts "Crossiety". Erarbeiten eines Konzeptes für eine gemeindeeigene, digitale Plattform für das Zusammenleben in Muri-Gümligen mit Inhalten und Zuständigkeiten. Diese soll interaktiv von den beteiligten Akteuren gespiesen werden können. Folgende Module werden geprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auflistung der bestehenden Angebote für ältere Menschen in der Gemeinde.</li> <li>– Veranstaltungskalender der Fachstelle für Altersfragen.</li> <li>– (interaktive) Vermittlung von Wohnangeboten und Wohnformen.</li> <li>– Interaktive Angebots-/Nachfragebörse als Informationsquelle und Koordinationsmittel für Nachbarschaftshilfe.</li> <li>– Austausch- und Koordinationsgefäss für die Anbietenden und Organisationen (Stakeholder bzgl. Freizeitaktivitäten, Konferenz "Koordinierte Altersversorgung").</li> <li>– Entwicklung einer Gemeinde App für einen Zugang der (älteren) Bevölkerung zum Austausch untereinander.</li> </ul>	<p>2.2.1 2.3.1 2.6.1 2.6.2 4.1.2</p>	X			<p><b>Zentrale Dienste</b> <b>Soziale Dienste</b> Fachstelle für Altersfragen Soziale sowie Altersinstitutionen der Gemeinde Seniorenrat Externe IT-Unternehmung (Wettbewerb)</p>